

■ Am Ende der Sommerferien hatte Bildungssenatorin Renate Jürgens-Pieper alle Schulleitungen zu einer Dienstbesprechung eingeladen und im Anschluss eine Presseerklärung herausgegeben. Der Tenor war: Die Unterrichtsversorgung für dieses Schuljahr sei gesichert, sie liege in den allgemeinbildenden Schulen bei 99,7%. Allerdings räumte die Senatorin in der Schulleiter-Dienstbesprechung das erste Mal ein, dass für die Schulstrukturreform 150 Lehrkräfte fehlten.

»kreativ« die Unterrichtsversorgung organisieren (Qualität geht anders!). Bei den nächsten Langzeiterkrankungen wird es an diesen Schulen unweigerlich zu Unterrichtsausfällen kommen. Fakt ist auch, dass die gesamte Lehrerstundenzuweisung sowohl für den Regelunterricht an allen Schularten und –stufen und auch für die Schulstrukturreform (Oberschulen, Inklusion, Ganztags, Sprachförderung etc) völlig unzureichend ist.

Alle Beschäftigten sind dadurch hoch belastet, sie können gleichzeitig nur noch begrenzt den Anforderungen gerecht werden. Guter Unterricht benötigt entsprechende Rahmenbedingungen. Inklusion und eine Schulreformentwicklung ebenfalls. Das heißt, wir brauchen mehr Fachpersonal an den Schulen, entsprechende Räumlichkeiten und Sachmittel. Schönrederei alleine hilft nicht.

Bürgermeister Jens Böhrnsen hatte zu Beginn der Ferien angekündigt, mit Schülern, Eltern, Schulleitungen, Personalrat und mit der GEW sprechen zu wollen.

Inzwischen haben Gespräche stattgefunden – auch das Gespräch mit dem

Personalratsvorstand und der GEW. Wir haben in dem anderthalb Stunden dauernden Austausch sowohl mit konkreten Beispielen auf die Unterfinanzierung des Bildungshaushaltes hingewiesen, als auch eine entsprechende Aufstockung entsprechend des Berichts des Landesrechnungshofes – mindestens 20 Millionen Euro pro Jahr – gefordert. Des Weiteren haben wir aber auch für die Zukunft Transparenz, Planbarkeit für die Schulen und Beteiligung bei Planungsprozessen eingeklagt. Wir haben ebenfalls deutlich gemacht, dass die Refinanzierung der 120 Stellen durch Streichung von Fortbildungsmitteln und anderen Maßnahmen völlig inakzeptabel ist.

Jens Böhrnsen hat zugesagt, dass die Ergebnisse der verschiedenen Gespräche mit den Bildungsbeteiligten ausgewertet werden. In den kommenden Wochen werde er in gemeinsamen Gesprächen mit den Senatorinnen für Bildung und für Finanzen beraten, was zur Ausstattung der Schulstrukturreform notwendig ist – Bildung sei politischer Schwerpunkt.

Die aktuelle Situation

Es finden Gespräche mit dem Bürgermeister statt ...

Petra Lichtenberg

Fakt ist, dass an vielen Schulen bis heute Lehrkräfte fehlen und dass an vielen Schulen der Regelunterricht nur deshalb einigermaßen abgedeckt ist, weil die Vertretungsreserven herangezogen wurden und die Schulen



Petra Lichtenberg

Vorsitzende der
Personalrats Schulen
Bremen

■ Das Chaos war vor, während der und nach den Ferien an den Schulen und für viele Kolleginnen und Kollegen riesig – obwohl alle aufgrund des längeren Schuljahres erwarteten, dass die beantragten Versetzungen und

zahlbar im kommenden Jahr – besetzen. Die Freigabe der Haushaltsmittel erfolgte aber so spät, dass viele Bewerber inzwischen Stellenangebote aus anderen Bundesländern angenommen hatten. Die Bewerberinnen und Bewerber für die Stellen wurden meist, seitens der Behörde und auch mancher Schulleitungen, zu einer freiwilligen (!?) Teilzeit gedrängt. So sind bislang auf 106,5 Vollzeitstellen 132 Personen eingestellt worden.

Der Personalrat fordert, dass diese Kolleginnen und Kollegen – wenn gewünscht – zum 01.02.2013, spätestens zum 01.08.2013 aufstocken können. Wir beraten und unterstützen die neu eingestellten Lehrkräfte bei Bedarf.

Da die durch Senatsbeschluss bewilligten Stellen aber nicht ausreichen, um die Lücken an den Schulen zu schließen, wurde seitens der Behörde zwei Wochen vor den Sommerferien versucht Lehrkräfte im größeren Umfang an Schulen mit Defiziten zu versetzen oder abzuordnen. So erfuhren manche Kolleginnen und Kollegen im Rahmen der schulischen

Abschlussfeier von ihren Schulleitungen, dass sie nach den Ferien an der Schule XY unterrichten sollen.

Durch Verhandlungen und Widerstand des Personalrats sind etliche geplante Abordnungen und Versetzungen seitens der Behörde zurückgezogen worden. In vielen Fällen konnten wir die Bedingungen für die betroffenen Kolleginnen und Kollegen verbessern. Es sind aber noch wenige Fälle strittig. Hier werden wir weiterhin versuchen die Interessen der Lehrkräfte durchzusetzen.

Die für ein Jahr abgeordneten Kolleginnen und Kollegen unterstützen den Personalrat, wenn sie zum kommenden Schuljahr wieder an ihre Schule zurückkehren wollen. Des Weiteren fordern wir seitens der Behörde, dass zukünftig geplante zwangsweise Versetzungen und Abordnungen so frühzeitig den Schulen und dem Personalrat mitgeteilt werden, dass ausreichend Zeit für Beratungen und das Suchen von Schulen mit Bedarf vorhanden ist!

Einstellungen, Abordnungen & Versetzungen!

Rudolf Siemer

Abordnungen sowie die erforderlichen folgenden Neueinstellungen diesmal rechtzeitig zum Schuljahresende bearbeitet sind.

Infolge des Stellenbedarfs von etwa 170 Stellen bei gleichzeitiger Unterfinanzierung des Bildungshaushaltes zogen sich die Verhandlungen zwischen den Ressorts Bildung und Finanzen in nicht vertretbarer Weise bis Ende Juni. Das Resultat ist bekannt, Bildung konnte einen großen Teil der Stellen auf Kredit – rück-



Rudolf Siemer

Personalrat Schulen
Bremen